

Mercedes-Stiefel

sind in Schick und Qualität allen anderen weit überlegen.

12.⁵⁰

Goldene Medaille Wien 1908. Höchste Auszeichnung.

16.⁵⁰

Zweigniederlassung: Leipzigerstrasse 103.

Oberleutnant Hofrichter in der Untersuchungshaft.

Wien, 29. November.

Obwohl erbrühendes Beweismaterial gegen Hofrichter vorliegt und die Beweise gegen ihn bis auf eine Lücke, die Befragung des Spanfahls, die noch unangeführt, geschlossen ist, löst die Familie des Verdächtigten auf dessen Wunsch, alle Schuldbeweise werden von einer der Familie nachstehenden Seite in harnloser Weise erklärt. Der Urkundsbevollmächtigte lautet nach Reichenan, weil er noch vor den Wandern ausgespart war; doch müssten jene Kreise, in denen Hofrichter verlebte, genau, das er sich nach Wien begibt. Noch am Tage seiner Abreise sagten ihm betreffende Offiziere: 'Du gehst zu, du kommst wieder nach Wien zurück.' Es handelte sich also um seine geheimnisvolle Fahrt nach Wien. Am kritischen Tage kam Hofrichter um 6 Uhr früh auf dem Westbahnhof in Wien an; er trug ein großes Paket und führte seinen Hund mit sich. Lieber den 'Büchse' musste Hofrichter gehen, weil er sich mit der Bekanntschaft in der Wohnung seiner Schwägermutter begibt; dort traf er auch bereits um 7 Uhr früh ein.

Was die ominösen Schachteln betrifft, so ist, wie das 'A. F.' berichtet, die Gattin Hofrichters dafür besorgt, dass er sie auf ihren Wunsch selbst angefertigt hat, und dass sie sich später als überflüssig erwiesen. Hofrichter ließ überdies an jenen Tagen mehrere große Freunde geschick haben; er füllte damit die ganze freie Zeit aus. So wollte er beispielsweise seiner Frau, bevor er die Schachteln kaufte, aus Büchsenbüchsen einen Behälter für Nadeln und Stühle fertigen. Ferner wird in Urbege gellt, dass er niemals für photographische Zwecke Spanfahl benötigt hat.

werden ihm zum Beispiel Schreibmaterialien, die er wiederholt verlangt, nicht gezeigt, weil vor Übergang der Verurteilung die Benutzung solcher verboten ist. Auch Besuche von Fremden oder Verwandten darf er nicht empfangen. Ein Geständnis hat Hofrichter bisher noch nicht abgelegt.

Der 'A. F.' weiß noch folgendes zu melden: Heute (Montag) wurde der Brief zur Kenntnis gebracht, dass der Linzer Apotheker Gerstl bei der Linzer Polizei ausgesetzt hat, das vor drei Wochen ein Offizier mit schwarzen Aufschlägen zu ihm kam, um Schachteln mit Eisenpulver zu kaufen, die er jedoch nicht vorzulegen konnte. Die Verleumdung, die Gerstl von dem Offizier ab, weil genau auf Hofrichter. Gegenwärtig dauert das Verhör noch an.

Während bisher die Kette der Indizien gegen Oberleutnant Hofrichter noch immer nicht als geschlossen betrachtet werden konnte, da keine Spur davon vorhanden war, auf welche Weise er sich zu dem Verbrechen verhalten hat, kommt nun auch die Lücke sich auszufüllen. Der Drogerie-Mitbesitzer hat angegeben, dass sich vor etwa drei Wochen ein Offiziers-Büchse bei ihm einfind, der Spanfahl kaufen wollte. Er erklärte diesem, dass das Gift nur gegen Giftschlangen haben sei, und bemerkte noch mit Bezug auf die Quantität: 'Mit so viel Spanfahl können Sie ja die ganze Serengeti vergiften!'. Es ist jedoch nicht erwiesen, dass jener Offiziers-Büchse wirklich im Zusammenhang mit Oberleutnant Hofrichter steht. Die allgemeine Teilnahme wendet sich der bekanntesten Frau des verurteilten Hofrichters an. Von den Bekanntschaften und dem Charakter ihres Gatten hat diese lebhaften Anteil genommen. Hofrichter lebte in geordneten Verhältnissen und machte keinen großen Aufwand. Es war jedoch bekannt, dass er durch die Mitleid seiner Frau wohlhabend geworden war. Hofrichter wollte man der Frau die ganze Angelegenheit verschweigen, es war aber nicht möglich. Hofrichter hat sich dahin geäußert, daß ihr Gatte für die ominösen Schachteln wirklich auf ihren Wunsch zur Unterbringung von Nadeln gekauft habe. Sie sei jedoch nicht geeignet gewesen, und er habe einige dieser Schachteln vor ihren Augen in den Dien gerworfen. Sie behauptet auch, daß er über seine Verbindung in den Generalstab zurückgeworfen gewesen sei. Er habe noch immer auf Verbesserung gehofft und sei nicht ungern nach Linz gegangen, wo er alle Beziehungen verlor.

Seine Frau wird uns noch telegraphiert: * Wien, 29. November. Während die Mehrzahl der Blätter behauptet, daß der Indizienbeweis für die Schuld des Oberleutnants Hofrichter genügend sei, notwendig einige Blätter behaupten, daß die schwereren Verdachtsgründe gegen Hofrichter allerdings durch die Feststellung, daß er eine Schachtopfgrabenplatte in Quartier bestellt gekauft und nach seiner Abreise vernichtet habe, verstärkt werden, daß jedoch der Indizienbeweis noch die stärkste Grundlage und Verankerung behält. In dem unentschieden hinsichtlich der Befragung eines größeren Quantität Spanfahls. Nach übereinstimmenden Meldungen dauert die Sonnenabend nachmittags eingetretene Detektion Hofrichters an, der anfangs köstliche Nüsse und Selbstbeherrschung zeigte. Heute vormittag wurde das erste Verhör des Beschuldigten vor dem Garnisongericht vorgenommen.

Wien, 30. November. Der Bursche Hofrichters soll angegeben haben, daß er tatsächlich von seinem Herrn nach Spanfahl ausgesandt worden ist und daß er bei der Drogerie-Mitbesitzer vorgeprochen hat. Es wird ferner bekannt, daß aus dem militär-geographischen Institut, in dem ein naher Verwandter Hofrichters Beamter ist, vor einigen Wochen eine größere Menge Spanfahl abhandelt kam. Nach Angabe eines Stahlfabrikanten aus Linz kaufte Hofrichter bei ihm ein Leeres Gefäß. Man neigt zu der Annahme, Hofrichter habe dies Gefäß zum Erhitzen von Blutausgüssen benutzt, um daraus Spanfahl zu gewinnen.

Kleine Chronik.

- * Berlin, 30. November. (Selbstmord eines Schaffners auf der Bahn.) Gestern nachmittag zog der Schaffner Jahnke während der Fahrt auf der Station von Griesheim der Riffahnen einen Revolver aus der Tasche und jagte sich ihm jemand hindern konnte, drei Kugeln in den Kopf. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.
- Ueber einen ähnlichen Fall, der noch der Aufklärung bedarf, wird uns aus Wien telegraphiert:
- * Wien, 30. November. Zwischen den Stationen Allen und Welser wurde ein Schaffner im Abteilungsfenster liegend mit einer Schußwunde im Schädel aufgefunden. Ein im Nebenabteil befindlicher Reisender will einen Schuß gehört haben. Da der Beamte die Stationshalle von Welzen nach Robertorn mitzunehmen hatte, vermutet man einen Raubmord.
- * Berlin, 30. November. (Eine Liebesstragödie.) Spät am letzten Sonntagabend fand in einem kleinen Hotel beim Stettiner Bahnhof ein junges Paar ein, das sich als 'Remann und Frau' aus Magdeburg ins Fremdenbuch eintrug. Als Sonntagvormittag die beiden nicht erschienen, wurde die Zimmerwirtin genauhaft gesucht und man fand das verarmte Ehepaar bei Wuhlfuß auf dem Esen liegen. Der barmherzige Arzt stellte die Wiederbelebung fest und ordnete die Ueberführung in die Charité an, wo beide bis zum gestrigen Abend noch nicht zum Bewußtsein gelangt sind. Ueber die näheren Umstände dieses Doppelselbstmordes wird ein späterer Bericht zu erwarten sein.

gung vormittag die beiden nicht erschienen, wurde die Zimmerwirtin genauhaft gesucht und man fand das verarmte Ehepaar bei Wuhlfuß auf dem Esen liegen. Der barmherzige Arzt stellte die Wiederbelebung fest und ordnete die Ueberführung in die Charité an, wo beide bis zum gestrigen Abend noch nicht zum Bewußtsein gelangt sind. Ueber die näheren Umstände dieses Doppelselbstmordes wird ein späterer Bericht zu erwarten sein.

* Wetzlar, 27. November. (Die Entdeckung eines Mordes durch Beiden aus dem Kreis der Beine. Die Frau, die es möglich ist, das Verbrechen aus dem Versteck der Mitleidigen an Lebensgefahr lassen können, wird in dem Mordprozess eine gewisse Rolle spielen, der Anfang dieser Woche vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Anwalt Franz Brüll und dessen Sohn seinen Anfang nimmt. Beide sind beschuldigt, einen Eifersucht des Brülls, namens Malzer, zu morden zu haben. Der Tat soll aus Habgier geschah sein, denn Brüll, der in die Wohnung hinein getreten hatte, sollte seinen Eifersucht demnach das mütterliche Erbe herausziehen. Ueber den Umfang des mütterlichen Erbes kam es zu Streitigkeiten, jedoch in der Angelegenheit ein gerichtlicher Termin anstand. Malzeract erst nach aber zu diesem Termin nicht und wurde seitdem auch nicht wieder gesehen. Zunächst vermutete man, daß Malzeract freiwillig das Geld gebracht habe, um weiteren Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen. Da hatte die Frau des Verdächtigten einen merkwürdigen Traum. Sie behauptet, ihr Bräutigam sei ihr erschienen und habe ihr gesagt, er sei in einer Siegrube verdrückt. Die Siegrube wurde bündig durch und man fand in ihr tatsächlich den Kopf und die Beine des verurteilten Malzeract. Brülls und sein Sohn wurden verhaftet. Der alte Brüll hatte sich besonders durch Verdächtig gemacht, daß er einen Brief, der angeblich Malzeract geschrieben haben soll, produziert, der aber offenbar von seiner Frau herrührt. Neben den beiden Angeklagten haben sich noch 3 weitere Personen wegen Verdächts zu dem Mord zu verantworten.

* Kiel, 29. November. (Der Vertriebsprozeß.) Der Sachverständige Prof. F. H. H. gibt über den Kopierprozeß vom Sonntagabend Auskunft. Er erklärt: Ich habe die von Frankfurter am Sonntagabend geschriebenen Briefe kopiert und habe auch weitere Schriftproben mit nicht kopierfähiger Tinte gemacht. Zunächst kam es mir darauf an, festzustellen, ob es möglich ist, von Schriftstücken, die mit dieser Tinte geschrieben sind, Kopien herzustellen. Das Resultat war allerdings nach zwei Stunden das ich noch keine Kopien erhalten. M. A. Stobbe bemerkt, daß er daselbe Resultat erzielt habe. Angell, Frankenthal: Ich habe nicht gewußt, daß man auch ohne Kopierinte Kopien herstellen kann, sonst hätte ich den Versuch garnicht gemacht. — Vor: Wir sind jetzt alle davon überzeugt, daß man auch von Schriftstücken, die nicht mit kopierfähiger Tinte geschrieben sind, Kopien herstellen kann. M. A. Stobbe stellt nochmals fest, daß auch echte Briefe mit der verdächtigsten Tinte, die der Gerichtshof an dem geschriebenen Briefe Schreiber hat, zu kopieren ist. Das ist richtig, wird dann in der Verlesung von Briefen und Schriftstücken vorgefahren. Zunächst wird ein Brief des Angeklagten Brüll vom Jahre 1903 verlesen. Der Angeklagte Brüll erklärt, er habe den Brief im Auftrag Frankenthal's geschrieben. Herr M. A. Stobbe: Der Brief enthält einen ganz anderen Text als die ihm nach dem Briefe Brülls. Die Sache ist in diesem Aufsatze. Der nächste Brief datiert vom 21. Oktober 1901. Darin schreibt Jakobson an Frankenthal, er wäre beim Rat zu werden, und dieser hätte gesagt, daß das Magazin angekauft werde. Weiter heißt es: Sprechen Sie insoweit einmal mit dem Malzer. Die Verurteilung hat überall zum Ansehen, sonst werden Sie alles. Es muß die Sache gehen, daß nur die Tinte die Abnahme bemerken können. Sprechen Sie mit dem Allen. — Angeklagter Jakobson: Der Rat ist Heinrich, Valbois ist der verlorene Expeditur Müller.



Oberleutnant Adolf Hofrichter.

Als Hofrichter von seiner Frau in Linz Abschied nahm, sagte er zu ihr: 'Gib mir auf die Lippen im Keller ordentlich auf, und lerge dafür, daß der Hund gut verplegelt wird.' Auch nicht eine Sekunde war er befangen, und für seine Familie steht es fest, daß Hofrichter trotz der furchtbaren Verbrechen in Wien in Wien nicht zurückgekehrt ist, und daß sich seine Linde schon in den nächsten Tagen jenseitig erwiesen wird. Frau Hofrichter ist gestern abend aus Linz in Wien eingetroffen. Sie sieht mit Freude dem Ausgang der Untersuchung entgegen. Auch sie erklärt, daß ihr Gatte unschuldig verurteilt wurde. Hofrichter wurde erst unruhig und von leuchtender Detektion ergriffen, als ihm seine Ueberführung nach Wien mitgeteilt wurde. Nachts ein Uhr holten ihn Sonnenabend drei Offiziere mit geladenen Revolvern ab. Er wollte wiederholt mit den Offizieren sprechen, blieb jedoch ohne seine Antwort. Die Untersuchung in Wien führt Hauptmannstabführer Rums, ferner wurde heute festgestellt, daß Hofrichter der Herr Brunnhölzer in Linz ein 'Schachtopfgraben' gekauft und von diesem Firtulare abgehoben hat; ein Hofrichter wurde nicht vernommen. Hofrichter hat in der ersten Wache wenig geschlafen. Um 7 Uhr früh erkrankte er sehr frühlich, dann nahm er ein Bad und wurde nach der Verhaftung ärztlich untersucht. Um 9 Uhr wurde er von Oberstabsarzt Professor von Ehren verarztet, von seiner Seite abgeholt. Mit Mantel und Kappe bedeckt er sich im Refektorium, wo im Hauptmannstabführer Rums erwartete. Als Hofrichter jungierte ein Zeugnisanwalt, als Gerichtsbeuge ein vom Hauptmannstab kommender Hauptmann. Hofrichter ist sehr nervös; er verlangte ständig Zigaretten, die ihm auch gerichtet wurden. Somit wird er streng nach den Vorschriften behandelt, die das österreichische Militärstrafgesetzbuch für Offiziersstraflinge vorschreibt. So

Knaben- u. Jünglings- Anzüge, Paletots, besten Stoffen, Joppen, Rodelanzüge, größter Auswahl, Sweater, Mützen, vorechleudsten Preislagen, Unterzeuge etc. in empfehlung

Geschw. Jüdel, Spezialhaus, Leipzigerstrasse 101.

„Pelikan-Pilsner“ ist den teuren böhmischen Bieren an Qualität vollkommen ebenbürtig.

Persil

Das ideale und vollkommenste selbsttätige
Waschmittel

Das „Käse“-erweichte, gesunde, wunderbare „Wasch- und
Eisfahrl.“ Wäscht die Wäsche von selbst in
ganzem einhalbstündigen Kochen, macht sie rein und
glänzend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne
gebleicht! Reben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und
Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis
an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich
bei richtiger Anwendung. Preis 3 Mk. und 65 Pfg.

Dixie

Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unerreichbar
Säurepulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von
Seife und Soda erforderlich! Einfachste Bedienung des Waschens,
da nur lauwarmes Wasser mit Hand oder Maschine nötig. Die
Wäsche wird schonend und erhält den frischen Geruch der
Reinwäsche. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester
Ersatz für Soda, vortrefflich zum Einweichen oder Einweichen der
Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und
Holzgeräten etc.

**Oben genannte 3 Artikel in allen ein-
schlägigen Geschäften zu erhalten.**

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.



nimmt jeder Versuch das beliebte, echte
Palmin durch eine billige Nachahmung
zu erleben. Wir bitten daher beim Einkauf
genau auf den Namen Palmin und den
Schriftzug Dr. Schlink zu achten und Nach-
ahmungen, die oft unter täuschend ähnlich
klingenden Namen angeboten werden,
zurück zu weisen.

**H. Schlink & Cie. H. G.
Hamburg - Mannheim**
Alleinige Produzenten
von Palmin.

Neueste Verbesserung!
Höchster Kunstgenuss durch
Heddyphon-Konzert-
Preislagern.
und Sprechapparate in allen
Orten.

Ohne Nebengeräusch!
Für Fremdsprachen. Unterricht in
hohem Schönen im Gebrauch. Vor-
führung, jederzeit kostenlos durch
Heddyphon, G. m. b. H.,
Filiale Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 74, I.



Zum Weihnachtsfest

backen Sie die besten Kuchen mit den Butter-Ersatzmitteln

Cocosa und Cocosin

Cocosa Pflanzenbutter-Margarine
gleich feinsten Naturbutter im Aus-
sehen und Geschmack, ist wie diese
für Tafel und Küche verwendbar,
aber wesentlich billiger. Bestand-
teile: Das Fruchtmilch der Cocos-
nuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Cocosin ist eine reine Cocosnuss-
butter ohne jegliche Zusatz und wird
in Tafeln verkauft, ununterbrochen
zum Braten, Backen, Kochen, daher
bestes Ersatzmittel für Butter und
für Schmalz. Besondere Vorzüge:
Grosse Ausgiebigkeit, billiger Preis.

Überall erhältlich!

Alleinige Produzenten: Jurgens & Prinzen, G. m. & H., Goch (Rhd.).

Mellin's
Nahrung

Für Kinder, Kranke, Genesende
ist nächst der Muttermilch
die
Ideal-Nahrung für Säuglinge
von Geburt an.
Unübertroffen bei
Verdauungsstörungen,
glänzend bewährt
beim Entwöhnen.
Zu haben in Apotheken und
Drogerien, Proben u. Broschür,
kostenfrei durch das General-
Depot für Deutschland
J. C. F. Neumann & Sohn,
Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52.

Herzliche Bitte!
Am auch in diesem Jahre die
Waisenfinder und mittellosen Kranken
unterer Einkommen zu Weihnachten be-
denken und ihnen eine kleine Christ-
fest bereiten zu können, bitten wir
untere Gönner und Wohlthäter, uns
den Tisch beden zu helfen und uns
mit Gaben der Liebe zu unterstützen.
Diejenigen, die sich gesunder An-
gehöriger erfreuen, die Eltern, die
ihre Kinder am heiligen Abend um
sich haben können, alle Freunde der
Vorbereitete und werthvollen
Beihilfe werden doch gewiß gern
den Bitten und Verlangen und bei
unmöglichen aller Kranken, die in
geistes Unmündigkeit leben, gebeten.
Schick die kleine Gabe jeder Art in
unsern Namen und wird dankbar an-
genommen. Im voraus ein herzlich
„Vergelt's Gott!“
Die Direction d. Stropfer Anstalten.

H. Bauerkrantz
in Weimergasse 1 Hb. 6 W.
Herrn Volkersgasse 1 St. 5 Pfg.
empfiehlt
A. Trautwein, Gr. Meis-
Wial. des Stad. Spar-Betriebs.

Ritter

Grösch. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Flügel Pianos
Harmoniums

haben sich überall bewährt als mustergültig,
unübertroffen preiswert, tönnschön und solid.
Gr. Prachtkatalog gratis
Grösste Auswahl. Bequeme Zahlungsbeding.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirkt
am erprobtesten ungeschädliches Mittel gegen ungleiche Hautfarbe, Sommer-
prossen, Scherflecke, gelbe Flecke, Sonnenknospen. Mit einflücht. Ammon.
1 Mk., bei Einflücht. von 1.20 Mk. franco. Man verlange echt „Chloro“!
Depot: Hirsch, Löwen-, Engel- und Hagenspöcker-Apothek.

Michel-Brikets
anerkannt beste Marke.
Alleinvertrieb für Halle u. Umgegend
Mehnert & Müldener, Halle S., Delitzscherstr.
Ia. Strümpfe
Ia. Wollgarne.
Gust. Liebermann, Bernburger-
strasse 30.

„Pelikan-Caramel-Malz-Bier“ ist an Qualität von keiner Konkurrenz erreicht.

